

„Lage, Konformität und Kriminalität der Gastarbeiternachkommen“¹

Alessandro Baratta / Gerhard Staudt
Universität Saarbrücken

I.

Sowohl in den Massenmedien als auch in der Öffentlichkeit und in den politischen Parteien hat die „Ausländerfrage“ in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Es wurde vor allem die Frage diskutiert, wie die Einreise, der Aufenthalt und die Ausreise der Ausländer zu regeln seien, um das vorhandene Konfliktpotential zu entschärfen, das vor allem in den hohen Kriminalitätsraten der ausländischen Jugendlichen virulent sei.²

In der jüngsten Zeit befaßte sich auch die sozialwissenschaftliche Literatur stärker mit der zweiten und dritten Ausländergeneration. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich diese Ausländer aufgrund ihrer Sozialisationsbedingungen sowie fehlender Ausbildungs-, Berufs- und Zukunftschancen in einer „institutionalisierten Außenseiterrolle“ befänden, die mit der Gefahr verbunden sei, daß die Betroffenen in Illegalität, Verwahrlosung und Kriminalität getrieben würden.³

Dieser Zusammenhang zwischen Kriminalität und Lage der zweiten Ausländergeneration wurde jedoch bisher nicht ausreichend hergestellt.

— Bereits bestehende Theorien, die vor allem in den USA überprüft wurden, sind für die Verhältnisse der BRD ungeeignet.⁴

— Neuere Theorien, mit denen das Verhalten jugendlicher Ausländer erklärt werden sollte, wurden nicht empirisch überprüft oder sie erwiesen sich nicht als ausreichend.⁵

— Für den Bereich der BRD existieren erst wenige empirische Untersuchungen. Wesentliche Ergebnisse wurden vor allem durch die Forschungsprojekte von Albrecht und Pfeiffer sowie Hamburger und Mitarbeitern erzielt.⁶ Die Autoren konnten jedoch aufgrund fehlender vergleichbarer Untersuchungen einige Problembereiche nicht ausreichend bearbeiten. So wurde teilweise auf eine theoretische Fundierung verzichtet, teilweise mußten methodische Schwierigkeiten ausgeklammert werden, die behebbar sind. Eine

Analyse der Kriminalitätsbelastung wurde wegen technischer Probleme entweder unterlassen oder auf das Kriminalstrafrecht begrenzt. Außerdem konnten nationalitätsspezifische Differenzierungen nicht vorgenommen werden.
– Gemeinsames Kennzeichen aller bisherigen Arbeiten ist die Vernachlässigung des konformen Verhaltens.⁷

Ein Gesamtzusammenhang zwischen der Konformität, der Kriminalität und der Lage jugendlicher Ausländer wurde bisher noch nicht ausreichend theoretisch hergestellt und empirisch überprüft.⁸ Dies ist jedoch unbedingt erforderlich, weil sich nur so erkennen läßt, warum sich so viele jugendliche Ausländer trotz ihrer defizitären Lage konform verhalten⁹, mit welchen Mitteln diese Konformität erreicht wird und mit welchen Konsequenzen das äußerlich konforme Verhalten für die jungen Ausländer verbunden ist. Außerdem wird nur durch die Berücksichtigung dieses Gesamtzusammenhangs ersichtlich, unter welchen Bedingungen Kriminalität vermieden werden kann.

Durch das Forschungsprojekt des Instituts für Rechtssoziologie an der Universität Saarbrücken sollen die aufgezeigten Forschungslücken geschlossen werden, indem der Zusammenhang zwischen der Lage, der Konformität und der Kriminalität der Gastarbeiternachkommen auf der Grundlage eines theoretischen Ansatzes hergestellt wird.

II.

Ausgangspunkt der Überlegungen bildete die Hypothese, daß die Kriminalität der Gastarbeiternachkommen nicht höher sei als die Kriminalität deutscher Jugendlicher, die sich in einer ähnlichen sozialen Lage befinden.¹⁰ Weiterhin sollte analysiert werden, warum sich zahlreiche ausländische Jugendliche trotz ihrer defizitären Lage konform verhalten. Diese Fragen wurden auf der Grundlage eines Modells der Fremdarbeiterdelinquenz, wie es von Kiliass¹¹ in Anlehnung an die Anomietheorie Mertons¹² entwickelt wurde, untersucht. Dieser Ansatz wurde in dem o. a. Forschungsprojekt hinsichtlich des Anpassungstyps der Konformität erweitert und durch die Einbeziehung konflikttheoretischer Elemente und Variablen des Labeling approach ergänzt.

Zur Konformität der jugendlichen Ausländer in der BRD wurden folgende Hypothesen aufgestellt: Die Konformität der Gastarbeiternachkommen (= GAN) ist deshalb nicht geringer, als die Konformität der deutschen Kontrollgruppe (DKG)¹³,

- weil ihr Rechtsstatus durch Normerweiterung und Normreduktion stärker eingeschränkt ist¹⁴;
- weil ihr Verhalten einer erhöhten sozialen Kontrolle unterliegt (H2);

– weil ihre Einstellung gegenüber den Rechtsnormen und den offiziellen Kontrollbehörden positiver ist (H3).

Hinzu kommt, daß die Ausländer im Vergleich zu den deutschen Jugendlichen zusätzliche Konformitätsstrategien anwenden:

- Eine Modifizierung des Verbindlichkeitscharakters von Zielen¹⁵ (H4).
- Eine positive Beurteilung der Zielerreichungsmöglichkeiten (H5).
- Eine Heranziehung des Heimatlandes als negative Vergleichskategorie (H6).
- Rückzug aus dem Immigrationskontext (H7).
- Neofeudale Absetzung nach unten (H8).
- Erhöhte Neutralisierung der Ursachen (H9).
- Reduzierte Aktivität im rechtlich-politischen Kontext (H10).

III.

Die aufgezeigte Problemstellung erfordert ein mehrschichtiges Vorgehen: Zunächst wurde die Kriminalitätsbelastung der ausländischen und der deutschen Jugendlichen, die in einer vergleichbaren sozialen Lage waren, im Alter von 14–20 Jahren unter Heranziehung von sekundärstatistischem Material erfaßt. Die gewonnenen Daten wurden aufgliedert nach verschiedenen Nationalitäten, nach ausgewählten Deliktgruppen und einer Zeitreihenanalyse unterzogen. Zweitens wurde eine Primärerhebung durchgeführt, um die Lage der befragten Jugendlichen zu erfassen und die Hypothesen zur Konformität zu überprüfen.

Die Lage der befragten Jugendlichen wurde durch folgende Indikatoren ermittelt:

- Alter
- Religionszugehörigkeit
- Familiensituation
- Wohnverhältnisse
- Aufenthaltsdauer in der BRD
- Erwerbssituation
- Sprachbeherrschung
- Verbindungen zum Heimatland
- Freizeitverhalten
- Spezielle Problembereiche und ihr Bedeutungsgehalt für die Befragten.

Die Hypothesen zur Konformität wurden folgendermaßen überprüft:

Zu H1 wurde die objektive Rechtslage der Ausländer im Hinblick auf Sonderbestimmungen bezüglich Einreise, Aufenthalt und Ausreise überprüft und in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt.

Zu H2 wurde die Anzeigebereitschaft der Jugendlichen und die Wahrnehmung der sozialen Kontrolle durch offizielle Kontrollinstanzen ermittelt. Zur Erfassung der formellen sozialen Kontrolle wurden vier verschiedene Instanzen berücksichtigt, von denen angenommen wurde, daß sie die Kriminalisierungswahrscheinlichkeit und die Konformitätsbereitschaft der Jugendlichen wesentlich beeinflussen würden. Dies waren außer der Polizei und den Gerichten die Arbeitsämter und die Ausländerbehörden.

H3 beruht auf der Annahme, daß die Einstellung gegenüber den Rechtsnormen und den Instanzen der sozialen Kontrolle die Befolgung der Gesetze beeinflußt. Zur Überprüfung dieser Hypothese wurde die Einstellung der Jugendlichen gegenüber dem deutschen Rechtssystem, Teilbereichen der Rechtsordnung und der Normanwendung durch offizielle Kontrollbehörden erfaßt. Dazu wurden den Jugendlichen Fragen nach den Gesetzen, den Gerichten und der Polizei zur Beurteilung vorgelegt.

Die Substitution der zentralen Statuslinien „Einkommen“ und „Beruf“ durch leichter zugängliche prestige-verleihende Konsumziele; wurde von Hoffmann-Nowotny als wichtigste Anpassungsstrategie italienischer Einwanderer in der Schweiz nachgewiesen.¹⁶ Mit der vierten Hypothese wurde diese Strategie unter Hinzuziehung weiterer Kontrollvariablen getestet. Im einzelnen wurde versucht, nachzuweisen, daß die zentralen Erfolgskriterien „hohes Einkommen“ und „beruflicher Aufstieg“ von den Ausländern in höherem Maße individuell relativiert, modifiziert oder ersetzt werden als von den deutschen Jugendlichen und zwar: 1. durch leichter zugängliche prestigeverleihende Konsumziele, 2. durch das Streben nach Sicherheit, 3. durch die Betonung ideeller Werte und Forderungen, und 4. durch einen Rückzug in den Privatbereich. Außerdem wurde die Vermutung überprüft, daß von den Ausländern politische Forderungen stärker betont werden als gesellschaftstypische Ziele.

H5 wurde durch einen Vergleich der Einschätzungen der Zielrealisierungswahrscheinlichkeiten zwischen den deutschen und ausländischen Jugendlichen getestet.

H6 beruhte auf der Annahme, daß die ausländischen Jugendlichen ihre Lage in der BRD auch danach beurteilen, welche Ziele sie in der Heimat verwirklichen könnten. Dazu wurden die eingeschätzten Zielrealisierungsmöglichkeiten in der BRD und in der Heimat erfragt. (H6)

Unter einem Rückzug aus dem Immigrationskontext (H7) soll eine Lösungsstrategie verstanden werden, die die beiden

Dimensionen objektive Rückkehrmöglichkeit und subjektiver Rückkehrwunsch umfaßt. Dazu wurden objektive Variablen, wie die kulturellen Unterschiede des Heimat- und Gastlandes und die bereits erfolgte Desintegration bzw. Integration im Heimat- bzw. Gastland im Zusammenhang mit subjektiven Rückkehrabsichten erfaßt und analysiert.

Mit dem Begriff „Neofeudalismus“ soll in dieser Arbeit ausgedrückt werden, daß die Verteilung von Positionen auf zentralen Statuslinien nicht von erwerbbaaren, sondern von zugeschriebenen Kriterien abhängig gemacht werden und zwar von der Nationalität. Diese Hypothese (H8) wurde durch die Frage getestet, inwieweit die Jugendlichen die bestehende Aufstiegsbarrieren und die damit verbundene Verteilung der Arbeitsplätze als legitim akzeptieren.

Es ist zu vermuten, daß die Ausländer die Ursachen einer Nichterreichung ihrer Ziele (H9) zahlreicher als die deutschen Jugendlichen auf Faktoren zurückführen, die weder dem einzelnen selbst noch anderen Gesellschaftsmitgliedern, gesellschaftlichen Teilbereichen oder der Gesamtgesellschaft zugeschrieben werden können und dadurch sowohl sich selbst als auch andere Personen und Gruppen einschließlich des Gesellschaftssystems exkulpieren. Eine Überprüfung dieser Hypothese erfolgte durch die Frage nach den Ursachen der Nichterreichung von Zielen bei Jugendlichen.

Bei der zehnten Hypothese (H10) wurde davon ausgegangen, daß die ausländischen Jugendlichen rechtliche Möglichkeiten in einem geringeren Maße in Anspruch nehmen als deutsche Jugendliche. Dazu wurden Fragen zum Verhalten im Arbeitsbereich und zu politischen Aktivitäten gestellt.

Die Herstellung des Gesamtzusammenhangs zwischen Lage, Konformität und Kriminalität bildet den Abschluß des beschriebenen Forschungsprojekts.

Anmerkungen

(1) Mit Gastarbeiternachkommen werden diejenigen ausländischen Jugendlichen bezeichnet, deren Väter die Nationalität eines der sechs Hauptanwerbestaaten der Bundesanstalt für Arbeit haben. Dies sind die Länder Italien, Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Spanien und Portugal.

(2) Vgl. Delgado, M. J. 1972; Der Spiegel (Hg.): Unterprivilegiert. Eine Studie über sozial benachteiligte Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland, Neuwied/Berlin, 1973; „Dann gibt es aber Kleinholz“. Aus Briefen an die Innenminister Baum und Gries, in: Der Spiegel, Nr. 38 vom 15. 9. 1980, S. 23; Kühn, H. 1979; Bundesregierung (Hg.) 1980.

(3) Vgl. Cremer, G. 1977; Schrader, A. / Nikles, B. / Gries, H. M.: Die zweite Generation. Sozialisation und Akkulturation ausländischer Kinder in der Bundesrepublik, Kronberg 1979².

- (Vgl. insbesondere die Arbeiten zur Subkultur-Theorie und zur Kulturkonflikt-Theorie. Einen ersten Überblick über diese Theorien geben die folgenden Artikel: Sack, F.: Kulturkonflikt, S. 207–211, Kaiser, G. / Sack, F. / Schellhoss, H. (Hg.): Kleines Kriminologisches Wörterbuch, Freiburg 1974; Sack, F.: „Kultur, Subkultur“, S. 203–207, in: Kaiser, G. / Sack, F. / Schellhoss, H., (Hg.): a. a. O.
- (5) Vgl. Schrader, A. / Nikles, B. / Griese, H. M., a. a. O.; Hamburger, F. / Sens, L. / Wolter, O. 1981.
- (6) Vgl. Albrecht, P. A. / Pfeiffer, 1979; Hamburger, F. / Sens, L. / Wolter, O., a. a. O.
- (7) Dies gilt auch für die neueste Arbeit der „Autorengruppe Ausländerforschung“. Die Autoren gingen von einer Untersuchung straffällig gewordener Ausländer in Berlin aus. Die Ergebnisse dieser Arbeit konnten allerdings bei unserem Forschungsprojekt nicht mehr berücksichtigt werden. Vgl. Autorengruppe Ausländerforschung (Hg.), 1981.
- (8) Ein erster Versuch, Konformität und Kriminalität im Gesamtzusammenhang zu untersuchen, wurde von Martin Kilias für die Schweiz unternommen. Er versuchte jedoch seine Thesen zur Konformität durch statistische Kriminalitätsdaten zu belegen, 1977, S. 3–33.
- (9) Auf diese Thematik haben bereits Hamburger und Mitarbeiter verwiesen. Allerdings legten auch diese Autoren den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Kriminalität, obwohl sie vermuteten, sich die Fragestellung zentral auf die Konformität richten müßte. Vgl. Hamburger u. a.: a. a. O., S. 18.
- (10) Diese Hypothese hat sich aufgrund der gewonnenen Daten bestätigt. Die ersten Ergebnisse dazu werden demnächst in einem Aufsatz veröffentlicht.
- (11) Vgl. Kilias, M., a. a. O.
- (12) Vgl. Merton, R. K.: Sozialstruktur und Anomie, in: Sack, F. / König, R. (Hg.): Kriminalsoziologie, 1968, S. 283–313.
- (13) Die Kontrollgruppe bestand aus deutschen Jugendlichen, die angelernte oder ungelernte Arbeiter oder Besucher des Berufsvorschuljahres waren.
- (14) Unter Normerweiterung soll die Tatsache verstanden werden, daß für bestimmte Rechtssubjekte zusätzliche Rechtsnormen gelten, die für die Gesamtbevölkerung nicht verbindlich sind. Mit Normreduktion ist der Sachverhalt gemeint, daß auf bestimmte Rechtssubjekte einige Rechtsnormen, die für die Gesamtbevölkerung Gültigkeit besitzen, keine Anwendung finden.
- (15) Diese Hypothese wurde von Kilias übernommen und in einem erweiterten Rahmen überprüft. Das gleiche gilt für die Hypothesen H7: Rückzug aus dem Immigrationskontext und H8: Neofeudale Absetzung nach unten.
- (16) Vgl. Hoffmann-Nowotny, 1973, S. 239.

Literatur

- ALBRECHT, P. A. / PFEIFFER, Ch., Die Kriminalisierung junger Ausländer. Befunde und Reaktionen sozialer Kontrollinstanzen, München, 1979.
- AUTORENGRUPPE AUSLÄNDERFORSCHUNG (Hg.), Zwischen Getto und Knast. Jugendliche Ausländer in der Bundesrepublik. Ein Handbuch, Reinbek 1981
- BUNDESREGIERUNG (Hg.), Weiterentwicklung der Ausländerpolitik. Beschlüsse der Bundesregierung vom 19. März 1980
- CREMER, G., Sozialisationsbedingungen ausländischer Kinder und Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Literatur- und Forschungsdokumentation, München 1977
- DELGADO, M. J., Die Gastarbeiter in der Presse, Opladen 1972
- HAMBURGER, F. / SENS, L. / WOLTER, O., Zur Delinquenz ausländischer Jugendlicher – Bedingungen der Entstehung und Prozesse der Verfestigung. Sonderband der BKA-Forschungsreihe, Wiesbaden 1981

HOFFMANN-NOWOTNY, Soziologie des Fremdarbeiterproblems. Eine theoretische und empirische Analyse am Beispiel der Schweiz, Stuttgart 1973

KILIAS, M., Strukturelle Determinanten der Delinquenz bei Fremdarbeitern unter besonderer Berücksichtigung der zweiten Generation, in: Schweizer Zeitschrift für Soziologie, Nr. 2, 1977

KÜHN, H., Stand und Weiterentwicklung der Integration der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien in der Bundesrepublik Deutschland. Memorandum des Beauftragten der Bundesregierung, Bonn, September 1979

SACK, F., Kulturkonflikt, in: Kaiser, G. / Sack, F. / Schellhoss, H. (Hg.): Kleines Kriminologisches Wörterbuch, Freiburg i. Br., 1974

SACK, F., „Kultur, Subkultur“, in: Kaiser, Sack, F. / Schellhoss, H., H., (Hg.: Kleines Kriminologisches Wörterbuch, Freiburg i. Br. 1974

SCHRADER, A., NIKLES, B., GRIESE, H. M., Die zweite Generation. Sozialisation und Akkulturation ausländischer Kinder in der Bundesrepublik, Kronberg, 1979²

DER SPIEGEL (Hg.), Unterprivilegiert. Eine Studie über sozial benachteiligte Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland, Neuwied und Berlin, 1973

DER SPIEGEL (Hg.), „Dann gibt es aber Kleinholz“. Aus Briefen an die Innenminister Baum und Gries, in: Der Spiegel, Nr. 38 vom 15. 9. 1980.

Juli 1982

Postfach, 6600 Saarbrücken 15